

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

www.hoererlebnis.de



Loricraft: Plattenwaschmaschinen

Nicht nur sauber, sondern rein



von Dr. Kathrin Becker

Plattenwaschmaschinen von Loricraft

Clementine aus der Ariel Werbung der 60er Jahre hätte ihre helle Freude gehabt: „Nicht nur sauber sondern rein“.

Jeder Analog Liebhaber kennt den „Schmerz“: Die lang ersehnte historische Originalaufnahme in Vaters Keller wieder gefunden oder nach langer Jagd in einem der vielen Internetforen für historische Aufnahmen aufgestöbert oder dem Inhaber des örtlichen oder auch nicht gerade örtlichen Second

Hand-Plattenladens nach langer Verhandlung aus dem „Kreuz geleierte“ und schließlich für stattliches Geld ergattert. Schon beim Auspacken schaut einen eine dicke graue Staubschicht an. Die Inhaltsstoffe aus einer gesamten Stange Gitanes Mais verleihen der ursprünglich schwarzen Oberfläche ein gelbliches Aussehen und vermitteln bei Berührung ein seltsam klebriges Gefühl. Mist! Reklamieren? Zurückschicken? Doch behalten? Wer weiß, wann einem diese Rarität wieder über den Weg läuft. Also gut, Augen zu und durch, aufgelegt. Kaum hat sich der Tomarm auf die Platte gesenkt, schon prasselt ein einziges Lagerfeuer auf das ermüdete Gehör ein. Dumpfer, undurchsichtiger Klang verhindert die Erwidern der beim Kauf geübten Vorfreude. Da war doch noch der Händler, von



dem der Plattenspieler war? Der hatte doch so ein Gerät, um alte Schallplatten wieder sauber zu kriegen? Die einzige Chance, nichts wie hin.

Der freundliche Händler führt ein ausführliches Beratungsgespräch. Platten waschen - ganz wichtig. Geräte mit Punktabsaugung, mit Samtbürstchen, gar mit Ultraschallreinigung, alles vorhanden und in allen Preisklassen. Da ist guter Rat teuer. Um es kurz zu machen: Auch hier führen wie so oft viele Wege nach Rom. Für Plattenliebhaber macht es absolut Sinn, sich etwas näher mit dem Thema auseinanderzusetzen. Zwischen den einzelnen Waschmethoden, ja sogar zwischen den einzelnen Substanzen, die zur Reinigung eingesetzt werden können, gibt es hörbare Unterschiede und natürlich auch, wie schon gewohnt, erhebliche Preisunterschiede.

Das Prinzip ist eigentlich immer ähnlich: Bei allen Maschinen wird die Reinigungsflüssigkeit mit Bürsten aufgetragen, manuell oder automatisch. Sie unterscheiden sich vor allem in der Reinigungsmittelentfernung. Bei der Loricraft und Keith Monks gibt es einen Absaugarm mit Punktabsaugung. Bei Nessi oder Okki Nokki beziehungsweise bei fast allen anderen ist es ein geschlitzter Arm mit Samtlippen, der die gesamte Plattenseite auf einmal absaugt.

Keith Monk gilt übrigens als Pionier der Punktabsaugung. Er baute auch die „Urmaschine“ mit dieser Technik. Später kamen die weiter entwickelten und optimierten Maschinen von Loricraft hinzu. Bei wieder anderen Plattenreinigern erfolgt die Säuberung mittels Ultraschall, hernach werden die Platten trocken geblasen. Auch bei den Reinigern gibt es riesige Unterschiede in ihrer Zusammensetzung, aus der sehr häufig ein großes Ge-

heimnis gemacht wird. Mit und ohne Zusatz von Alkohol kann das der Vinyl-Oberfläche vielleicht durch Auslösen des Weichmachers sogar schaden? Unterschiedliche ionische und nicht ionische Tenside, die Chemiker unter den Lesern könnten sich hierüber sicher stundenlang auslassen, auch hier gibt es eine große Vielfalt.

Die Besprechung aller Prinzipien, Reinigungs-lotionen und Maschinen im Einzelnen würde den Umfang dieses Berichts sprengen, weshalb ich mich im Rahmen dieses Erlebnisberichtes auf die Punktabsaugung und damit auf die momentan in diesem Prinzip arbeitenden Modelle von Loricraft fokussieren möchte.

Der Loricraft-Gründer Terry O’Sullivan ist ein Musik-Enthusiast seit seiner frühesten Jugend. Alles begann als Terry O’Sullivan von seinem Großvater in den frühen 50er Jahren ein Aufzieh-Grammophon erhielt, aus dem Tag und Nacht Tony Martins Tenement Symphony und Bloody Mary von der Schellack-Platte plärrte. Seine Familie und die Nachbarn waren genervt. Trotzdem kauften ihm seine Eltern einen Bush RP21 mit einem Garrard-Wechsler RC121. In dieser Zeit fing er an mit einem Freund, der gegenüber wohnte und dessen Vater, einem Elektronik-Ingenieur, seine eigenen Verstärker zu bauen, die dann in einem kleinen Club, der „Music Hall“ in Süd Wimbledon, zum Einsatz kamen. In diesem Club war es, wo er einen Post Ingenieur traf, der seine eigenen HiFi-Geräte baute und einen Garrard 301 besaß. Da war Terry O’Sullivan völlig aus den Häuschen. Er fuhr damals oft mit seinen Freunden auf den Fahrrädern bis nach London, nur um in die Schaufenster der HiFi-Läden zu gucken und die Garrard-Spieler zu bewundern. In den 60er Jahren ar-

beitete er sonntags als Aushilfe beim Park Radio, wo er unterschiedliche Systeme aufbaute und zum Spielen brachte, darunter auch wieder einen Garrard 301. In den späten 60ern, als er dann die Mittel beisammen hatte, kaufte er sich seinen ersten High End-Schallplattenspieler, einen Thorens TD 150 sowie einen Leak-Röhrenverstärker. Mit dieser Kette hörte er viele Jahre bis er London verließ, nach Oxford ging und in seiner Technikerzeit und Funktion beim Zulieferer Power-tool auch eng mit der Firma Garrard zusammenarbeitete. Irgendwann in den frühen 80er Jahren betrat er den Hifi-Laden „Westwood and Mason“ in Oxford und lernte dort Julian Mason, den Inhaber und seinen Techniker Nigel Pearson kennen. Es folgten endlose Diskussionen bis spät in die Nacht. 1984 wurde auch seine Frau Loraine involviert und sie wollten ein eigenes Unternehmen gründen. Da war noch die Frage nach dem Namen der neuen Firma. Er sagte lapidar natürlich „Loricraft“.

Es dauerte einige Jahre, bis er sich 1990 entschloss, Loricraft Audio zu gründen, zunächst mit der Geschäftsidee, Garrard 301 und 401 zu reparieren und restaurieren. Das ließ ihn nach und nach ebenfalls in die Technologie der Arme einsteigen. Klar war, dass eine automatisierte Möglichkeit der Plattenreinigung notwendig war. Erst wollte er eine Keith Monk-Waschmaschine kaufen, die aber zu diesem Zeitpunkt nicht erhältlich war. Daraufhin war er fest entschlossen, seine eigene Maschine zu bauen. Inspiriert von den Ausführungen von Percy Wilson, die dieser im „Grammophone Magazine“ publiziert hatte, begann er schließlich eine eigene Maschine zu konzipieren, die er „The Dog Kennel“

nannte. Als der erste Kunde ebenfalls eine wollte, war das Projekt endgültig gestartet. Die Maschine fand schließlich auch ihren Weg nach Deutschland, wo sie vom Schallplattenhändler Stephan Meierhofer vertrieben wurde. 1997 wurde das Warenzeichen geschützt und die Maschinen erstmalig 1998 auf der High End in Frankfurt ausgestellt, wo sie ein breites Publikum erreichten und viele neue Fans fanden.

Auf dieser Show trafen sie Martina Schöner, die sich seit Jahren mit der Weiterentwicklung der Garrard-Modelle beschäftigte und diesen mit ihren kontinuierlichen Verbesserungen und Optimierungen erst die Tore zum Hifi-Himmel öffnete. Sie besaß eine Loricraft PRC 1 (entstanden aus dem Ur-Model Dog Kennel, aber mit externer Pumpe), mit deren Hilfe sie unaufhörlich an der optimalen Zusammensetzung der Reinigungs lotion feilte.

Die PRC 3 war das erste Modell mit integrierter Pumpe, die 2000 auf der CES ihren Weg in den Markt fand. Später übernahm Norm Schneider den Vertrieb für die USA. Für diesen neuen Markt wurde die PRC 4 mit einem Doppelpumpendesign entwickelt, das schließlich das meistverkaufte und gefragteste Modell der nächsten 17 Jahre wurde.

Norm Schneider wollte ein High End-Modell haben: Dieses sollte die Hochleistungspumpe der PRC 1 Dog Kennel mit dem neu für die RC3 und PRC 4 entwickelten Pumpendesign in sich vereinen. Hierfür entwickelte er eine größere und leisere Pumpe.

Die RC3, PRC 4 und PRC 6 unterscheiden sich in erster Linie in der technischen Performance. Die PRC 3 ist das „Einsteigermodell“, reinigt sehr gut und zuverlässig. Soll-



te aufgrund des Umfangs der Plattensammlung oder für professionelle Anwendung ein Dauerbetrieb notwendig sein, empfiehlt es sich, ca. 500 Euro mehr anzulegen und in eine PRC 4 zu investieren. Die PRC 6 ist in jeder Hinsicht das „De Luxe“-Modell, für jede Art von Dauerbetrieb geeignet mit extrem leiser Pumpe, die aufgrund ihres Umfangs ein etwas höheres Gehäuse benötigt. Die PRC 6 macht ihrem Namen „Lori(k)craft alle Ehre. Alle Modelle haben in der Grundversion ein schwarz beschichtetes Holzgehäuse, gegen überschaubaren Aufpreis von 200 Euro gibt es ein Nussbaum- oder Kirschholzfurnier. Darüber hinaus gibt es die PRC 7, eine Weiterentwicklung der ursprünglichen PRC 5. Diese ist für den professionellen Einsatz gedacht. Mit dieser Maschine können bis zu 20 Platten nacheinander gereinigt werden.

Ein besonders angenehmes Feature ist die jüngste Weiterentwicklung: die Regulierung der Pumpleistung über ein externes Manometer (Pumpendruckmesser). Zusätzlich ist ein externer Auffangbehälter für die gebrauchte Reinigungsflüssigkeit vorhanden. Dies ist eine Sonderentwicklung des Deutschen Vertriebs FAST Audio und seines Inhabers Thomas Fast und dort für einen Aufpreis von 250 Euro erhältlich.

Spezialisten ermitteln sogar klangliche Unterschiede zwischen den einzelnen Modellen, wobei die Loricraft PRC 6 die maximale Dynamik entfaltet: gehört mit L'Art du Son-Reinigungsmittel, ein Waschkonzentrat auf Tensidbasis, das vor Gebrauch zu einer gebrauchsfertigen Lösung mit gereinigtem Wasser verdünnt wird.

Sie ist das Ergebnis jahrelanger For-

schung und Entwicklung der Garrard-Schallplattenspieler-Entwicklerin Martina Schöner und im Vertrieb von Fast Audio erhältlich.

Der wesentliche Vorteil der Loricraft-Technologie ist die völlige Unabhängigkeit von der Art und Zusammensetzung der Waschlotion. So kann man im Prinzip selbst ausprobieren, was einem am meisten zusagt oder man kann für unterschiedliche Anwendungen und Platten sogar unterschiedliche Lotionen verwenden. Ein Hörtest ergab, dass die L'Art du Son-Lotion extrem dynamische Ergebnisse präsentiert und beispielsweise die Lotion von Frankonia ein etwas „dunkleres“ Klangergebnis verursacht. Dies alles ist, wie gesagt, Geschmackssache. Man wird nicht darum herumkommen, unterschiedliche Lotionen auszuprobieren und sich schließlich für die Lotion

zu entscheiden, deren Klangergebnis und Preislage individuell angenehm ist.

Auf jeden Fall wird man durch die professionelle Plattenreinigung viele der lästigen Störgeräusche los und kann dadurch das Klangergebnis hörbar verbessern: Die Klarheit und Dynamik der Wiedergabe nehmen zu und die Auflösung verbessert sich hörbar.

Für Liebhaber historischer Aufnahmen und Besitzer großer Plattensammlungen ist eine eigene Plattenwaschmaschine ein absolutes Muss. Die Loricraft-Maschinen sind hierfür neben anderen Maschinen und Prinzipien sicher eine sehr gute professionelle und auch individuell „gestaltbare“ Option, die hohe Performance und Zuverlässigkeit verspricht. *KB*

Das Produkt:

PRC 3: 1.998 Euro

PRC 4: 2.500 Euro

PRC 6: 3.300 Euro

Manometer mit Auffangglas 250 Euro

Aufpreis Echtholzgehäuse Nussbaum, Kirschholz 200 Euro

Staubschutzhaube Plexiglas 200 Euro

Standardzubehör:

Waschbürste (Nylon), Fadenspule

Dosierflasche

Reinigungslotionen:

L'Art du Son: 35 Euro (Ausgangssubstanz reicht für 5 l Fertiglösungen)

Frankonia Resonanz: 64 Euro (Fertiglösung 1000ml)

Nessie Vinylin: 8,95 Euro (Fertiglösung 500ml)

Je nach Verschmutzung reichen 1000ml für ca. 100 Platten.

Vertrieb: Fast Audio

Brählesgasse 26, 79372 Stuttgart

Tel: 49 (0)711-480 88 88

E-Mail: info@fastaudio.com

Internet: www.fastaudio.com